

Die Auslandschweizer-Organisation (ASO) wird von annähernd 750 Schweizervereinen und schweizerischen Institutionen in aller Welt getragen. Sie ist seit ihrer Gründung durch die Neue Helvetische Gesellschaft (NHG) im Jahre 1916 die repräsentative Interessenorganisation der Fünften Schweiz.



Jahresbericht
**Jahresbericht der
2007 Auslandschweizer-
Organisation**

Inhalt

Inhalt

Die ASO in Kürze 2–3

Botschaft des Präsidenten 4–6

Auslandschweizerpolitische Hauptthemen 7–12

- 7 Nationalratswahlen
- 10 Umfrage
- 11 Schweizer Schulen im Ausland

Tätigkeiten der ASO 13–25

- 13 Auslandschweizerrat
- 14 Vorstand
- 16 85. Auslandschweizer-Kongress in Genf
- 17 Kontakte zu Schweizergemeinschaften im Ausland
- 19 Rechtsberatung
- 19 Jugendangebote
- 22 «Schweizer Revue»
- 23 Öffentlichkeitsarbeit

Befreundete Institutionen 26–34

- 26 AJAS
- 27 Komitee für Schweizer Schulen im Ausland
- 29 Stiftung für junge Auslandschweizer
- 32 Stiftung Auslandschweizerplatz
- 32 Verein zur Förderung der ASO
- 33 Soliswiss

Anhang 36–48

- 36 Zusammensetzung der Organe der ASO
- 46 Bilanz/Betriebsrechnung
- 48 Auslandschweizer in der Welt

Die ASO in Kürze

Die Auslandschweizer-Organisation (ASO) wird von rund 750 Schweizervereinen und schweizerischen Institutionen in aller Welt getragen. Sie ist die repräsentative und anerkannte Interessenorganisation der Fünften Schweiz. Die ASO wurde 1916 durch die Neue Helvetische Gesellschaft (NHG) ins Leben gerufen und hat im Jahre 1989 in Form einer Stiftung eine eigene Rechtspersönlichkeit erhalten.

Die Dienstleistungen der ASO

- Interessenvertretung der Fünften Schweiz in den politischen Prozessen
- Beratung und Betreuung in Rechtsfragen, u.a. bei Sozialversicherungsfragen und im Bildungsbereich
- Information über die Politik in der Schweiz, Förderung der Teilnahme der Auslandschweizer an Wahlen und Abstimmungen
- Kontakte zur Schweiz (Auslandschweizer-Kongress, Ferienlager für Kinder und Jugendliche)

Die Organe der ASO

Auslandschweizerrat

Oberstes Organ der ASO ist der Auslandschweizerrat (ASR), das «Parlament der Fünften Schweiz». Er besteht aus rund 160 Delegierten aus dem Ausland sowie Inlandmitgliedern und tritt zweimal im Jahr zusammen. Der ASR beschäftigt sich mit allen für die Auslandschweizer relevanten politischen Fragen und nimmt öffentlich Stellung zu den wichtigsten Themen.

Vorstand

Der Präsident der ASO und neun weitere Mitglieder des ASR bilden den Vorstand. Dieser bereitet die Geschäfte des Rats vor und vertritt die Organisation nach aussen.

Sekretariat

Das Auslandschweizer-Sekretariat ist die Stabs- und Geschäftsstelle der Auslandschweizer-Organisation. Mit einem Team von 23 Personen erbringt es zahlreiche Dienstleistungen, die allen Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern zur Verfügung stehen.



Jacques-Simon
Eggly

Botschaft des Präsidenten

Botschaft des Präsidenten

Es mag wie eine Floskel klingen, aber es ist nichts als die Wahrheit: Das Amt des Präsidenten der Auslandschweizer-Organisation innezuhaben, ist für mich eine grosse Ehre und ein grosses Vergnügen. Das Zepter aus der Hand meines Vorgängers Georg Stucky zu übernehmen, stellt eine grosse Herausforderung dar, hat er doch dieses Amt neun Jahre lang mit Effizienz, Eleganz und grossem Gemeinschaftssinn und Teamgeist ausgeübt. Ich möchte als sein Nachfolger diesen Stil und Geist weiterpflegen.

Zwischen Präsident und Geschäftsleitung besteht eine klare Rollenverteilung, und das ist gut so. Dem Geschäftsführer und seinen Mitarbeitenden obliegt es, die regelmässig und periodisch anfallenden Aufgaben im Dienste unserer Landsleute im Ausland wahrzunehmen; in vielen Fällen ist jedoch eine Zusammenarbeit mit dem Präsidenten unabdingbar. Ich bin überzeugt, dass unsere gemeinsamen Efforts in einer menschlich angenehmen Atmosphäre Früchte tragen werden.

Während der letzten Monate des Jahres 2007 haben unsere Präsenz im Umfeld des Parlaments sowie unsere Hartnäckigkeit entscheidend zur Rettung des Budgetkredits für die Schweizer Schulen im Ausland beigetragen. Dass in diesem Bereich weiterhin permanenter Handlungsbedarf besteht, ist uns voll bewusst.

Wir werden uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass so schnell wie möglich Massnahmen ergriffen werden, damit die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer innerhalb der vorgegebenen Fristen abstimmen können, und zwar auf dem elektronischen Weg (E-Voting). Zurzeit erhalten noch zu viele unserer Landsleute im Ausland, von denen rund 120 000 in einem Stimmregister eingetragen sind, ihre Abstimmungsunterlagen zu spät. Das ist inakzep-

tabel. Unser Föderalismus darf keinen Grund zu einem solch gravierenden Mangel bieten. Mit unserer Forderung richten wir uns sowohl an die Bundeskanzlei als auch an die Konferenz der Kantonsregierungen.

Auf die überarbeitete Internetseite der ASO sind wir sehr stolz; sie ermöglicht es uns, aktuelle Themen prominenter zu vermitteln.

Der Auslandschweizer-Kongress in Genf war ein durchschlagender Erfolg. Dass dabei dem humanitären Hintergrund der Stadt Genf besondere Beachtung geschenkt wurde, erfüllte mich als Genfer mit Stolz. Der Kongress entsprach vollumfänglich den Erwartungen der rund 500 Teilnehmer. Wie jedes Jahr war auch in Genf wieder eine eindruckliche Anzahl junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer anwesend, die in unserem Land ein Praktikum absolvierten.

Schon vor einigen Jahren hat die ASO den Vorschlag lanciert, eine parlamentarische Gruppe zu bilden, die sich den Auslandschweizerfragen widmet. Nationalrätin Thérèse Meyer-Kaelin hat das Präsidium übernommen und zahlreiche Volksvertreter sind bereits dazugestossen. Dies stärkt den direkten und unerlässlichen Dialog mit den eidgenössischen Räten. Auch die Beziehungen zur Leitung des Departements für auswärtige Angelegenheiten waren uns stets ein grosses Anliegen.

Alles in allem vertritt die Auslandschweizer-Organisation die Fünfte Schweiz im bestmöglichen Rahmen. Mit unseren Besuchen in verschiedenen Ländern unterstützen wir die Vereinigungen und Klubs unserer Landsleute im Ausland.

Im Berichtsjahr wurde die Frage laut, ob eine institutionelle Vertretung der Fünften Schweiz in der Politik,

zum Beispiel mit zwei Ständeräten, geschaffen werden sollte. Die Befürworter weisen vor allem darauf hin, dass bis jetzt noch kein Auslandschweizer die Wahl in den Nationalrat geschafft hat. Die ASO hat den Vorschlag genauso geprüft; ergaben sich doch im Zusammenhang mit einer solchen Lösung diverse Probleme. Das Thema wird jedoch auf jeden Fall in mehreren Vorstössen dem Parlament zur Diskussion vorgelegt werden. Die ASO hat die Absicht, offensiv an der Diskussion teilzunehmen, da es ihr stetes Ziel ist, für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer die beste und effizienteste Lösung zu finden.

So erfüllen wir immer wieder und unter den verschiedensten Vorzeichen mit Stolz und Herzblut unseren Auftrag der Integration und Interessenwahrung der Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J-S Eggly', with a long, sweeping horizontal stroke extending to the right.

Jacques-Simon Eggly
Präsident der Auslandschweizer-Organisation

Auslandschweizerpolitische Hauptthemen

Nationalratswahlen

Im Rahmen der Nationalratswahlen vom 21. Oktober haben Themen rund um die Fünfte Schweiz die inländische Presse bewegt. Nicht verwunderlich, hatten doch 45 Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer für einen Sitz im Parlament kandidiert. Zwar schaffte keiner von ihnen den Sprung ins Bundeshaus, doch hat ihre mediale Präsenz die Sensibilität der Öffentlichkeit für die Anliegen der Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer geschärft.

Die SVP stellte 33 der 45 Auslandschweizer Kandidaten und konnte an den Urnen Erfolge verbuchen. Stützt man sich jedoch auf jene Kantone, welche die Auslandschweizer Stimmen separat ausweisen, so sind ihre Erfolge im Ausland weit geringer als im Inland: Am meisten Stimmen hat bei den Auslandschweizern in den Kantonen Genf und Waadt die SP verbucht. Zählt man die Stimmen der Inlandwähler dazu, ist es die SVP. Im Kanton Luzern ist die CVP die stärkste Partei, wobei diese besonders im Ausland an Stärke eingebüsst hat. Eine gesamtschweizerische Sicht des Abstimmungsverhaltens der Auslandschweizer existiert nicht.

Unter den Auslandschweizer Kandidaten hat mit 2251 Stimmen Raphaël Thémard aus Belgien (Grüne, FR) das beste Resultat erzielt. An zweiter Stelle figuriert Julien Neiryndck (2009 Stimmen) aus Frankreich (CVP, VD), gefolgt von Florian Rochat (2000 Stimmen), ebenfalls aus Frankreich (EDU, VD).

Politische Rechte

Einen Monat nach den Wahlen hat die ASO bekannt geben müssen, dass nach den Parlamentswahlen etliche Klagen bei ihr eingegangen waren, die beteuerten, die Wahlunterlagen seien unvollständig, in einer falschen Sprache,

verspätet oder überhaupt nicht an die Stimmbürger im Ausland verschickt worden. Wegen dieser Missstände hätten viele von ihnen nicht an den Wahlen teilnehmen können.

Ähnliche Klagen waren dem Vernehmen nach auch bei der Bundeskanzlei, bei kantonalen und kommunalen Wahlbüros sowie bei der Wahlbeobachter-Delegation der OSZE eingegangen.

Die ASO ist zwar nicht in der Lage, die Stichhaltigkeit der einzelnen Klagen zu überprüfen, doch ist angesichts der regelmässig nach Urnengängen eingehenden Beanstandungen davon auszugehen, dass ernste System- und Praxismängel bestehen. Die ASO hat weitgreifende Untersuchungen eingeleitet, um das Ausmass der Mängel und mögliche Optimierungen zu eruieren. Auch hat sie Bund und Kantone aufgefordert abzuklären, in welchem Umfang und weshalb es zu Verspätungen und Fehlern im Versand der Unterlagen gekommen ist. In diesem Zusammenhang wiederholt die ASO ihre Forderung nach einer raschen Einführung des Vote électronique und betont, die Machbarkeit sei durch die Pilotversuche namentlich in Genf, Neuenburg und Zürich hinlänglich belegt.

Gleichzeitig hat die ASO ihrem Bedauern Ausdruck verliehen, dass bei einzelnen Kantonen die Abstimmungsfristen bei den Ständeratswahlen so kurz angesetzt sind, dass es Auslandschweizern teilweise, selbst bei rechtzeitigem Versand der Unterlagen, nicht möglich ist, an den Wahlen teilzunehmen.

Die Wahlen 2007 haben ferner erneut Anlass zur Frage gegeben, weshalb Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer zwar bei der Bestellung des Nationalrats mitwirken können, in der Mehrheit der Kantone aber von den Ständeratswahlen ausgeschlossen sind.

Das Auslandschweizer Wahlmanifest

Im Hinblick auf die eidgenössischen Wahlen 2007 hat die ASO den politischen Parteien und Akteuren einen Katalog

von Anliegen und Wünschen für die nächste Legislaturperiode unterbreitet. Dieses Wahlmanifest war vom Auslandschweizererrat in der Aprilsitzung 2006 verabschiedet worden.

Die Anliegen und Wünsche galten unter anderem dem vermehrten Einbezug der Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer in die politische Debatte (vor allem während der Meinungsbildungsphase) der Förderung von Kandidaturen von Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern, die möglichst rasche Einführung des vote-électronique, dem Ausbau der Informationsmittel, dem Ausbau der Schweizer Schulen im Ausland, dem Ausbau der internationalen Präsenz der Schweiz durch die Entwicklung des Netzwerks von diplomatischen und konsularischen Vertretungen, der Entwicklung und Umsetzung des Abkommens über den freien Personenverkehr in Europa sowie der Verbesserung der Rechtsstellung der vom Bund anerkannten Institutionen der Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer.

Die Position der ASO

Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer verfügen über ein im internationalen Vergleich hohes Mass an politischen Mitbestimmungsmöglichkeiten. Die schweizerische Diaspora wird jedoch in ihrer Bedeutung für die Schweiz im Inland nach wie vor ungenügend wahrgenommen. Eine Verstärkung des Dispositivs zur Wahrung der Präsenz und der spezifischen Anliegen der Fünften Schweiz drängt sich daher auf.

Die ASO ist bisher konsequent der Leitidee gefolgt, die Stellung der Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer möglichst weitgehend jener der Inlandschweizerinnen und Inlandschweizer anzugleichen. In allen relevanten Bereichen hat sie sich stets für Gleichstellung und Gleichbehandlung und gegen Ausgrenzung und Marginalisierung der Expatriierten eingesetzt. Unter diesem Aspekt gilt es, Vorschläge kritisch zu würdigen, die auf die Relativierung

der individuellen politischen Mitbestimmung zugunsten der Institutionalisierung einer kollektiven Sonderstellung zielen.

Politische Klugheit gebietet schliesslich, die Bereitschaft der einheimischen Bevölkerung, den Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern Mitsprache- und Mitbestimmungsrechte einzuräumen, sorgsam abzuschätzen.

Umfrage

Die Schweizer Inlandbevölkerung weiss in allen drei Landesteilen erstaunlich gut Bescheid über Schweizerinnen und Schweizer, die im Ausland leben. Das hat eine repräsentative Umfrage ergeben, welche das Basler Institut Konso im Juni im Auftrag der Auslandschweizer-Organisation durchgeführt hat.

79 Prozent aller Befragten ist bekannt, dass die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer an eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen teilnehmen können; 70 Prozent wissen, dass sie sich bei einer Schweizer Botschaft oder einem Schweizer Konsulat melden müssen. Die Hälfte der Befragten Schweizerinnen und Schweizer vermuten die meisten Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer richtigerweise in Europa und schätzten die Zahl aller im Ausland lebenden Schweizerinnen und Schweizer auf weniger als 500 000 aber doch wesentlich mehr als 100 000 Personen. In der Westschweiz und im Tessin wurden nur knapp über 350 000 Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer geschätzt. Tatsächlich beträgt die Zahl aller Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer rund 670 000. Über 120 000 von ihnen sind als Stimm- und Wahlberechtigte in der Schweiz registriert.

Während nur 14 Prozent aller Inlandschweizerinnen und Inlandschweizer meinen, die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer würden in der Schweiz Steuern zahlen, sind 60 Prozent überzeugt, dass die im Ausland lebenden Schweizerinnen und Schweizer Anrecht auf schweizerische Sozialleistungen hätten. Das ist jedoch nur dann

der Fall, wenn die Bezüger von Renten zuvor Beiträge bezahlt haben. In der AHV/IV ist dies in Europa gar nicht mehr möglich.

Fast die Hälfte aller Inlandschweizerinnen und Inlandschweizer hat in der einen oder anderen Form Kontakte zu Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern. Rund ein Drittel der Befragten gibt an, selber für eine gewisse Zeit in Ausland gelebt zu haben. Durch den persönlichen Kontakt zu Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern schärft sich auch das entsprechende Wissen, wie die Konso-Studie zeigt.

Die Umfrage hat auch gezeigt, dass das Ansehen der Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer im Inland intakt ist. Die Mehrheit der Befragten ist überzeugt, dass die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer für die Wirtschaft von Nutzen und Repräsentanten einer modernen Schweiz sind, die sich im Ausland für ihre alte Heimat oft als Botschafter und Türöffner betätigen. Eine Mehrheit der Befragten ist zudem überzeugt, dass es die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer in ihrer zweiten Heimat zu Wohlstand und Ansehen gebracht haben.

Schweizer Schulen im Ausland

Die Schweizer Schulen im Ausland können ihre Funktionen weiter ausüben. In der Bereinigung des Bundesbudgets hat sich der Ständerat in der Wintersession dem Nationalrat angeschlossen und 20 Millionen Franken Bundessubventionen an die Schweizer Schulen im Ausland bestätigt. Die Auslandschweizer-Organisation freut sich über diesen «Vernunftentscheid».

Diese Erhöhung von heute 16,1 auf 20 Millionen Franken, bedeutet eine Sicherung des Qualitätsstandards der 17 anerkannten Schweizer Schulen im Ausland. Rudolf Wyder, Direktor der Auslandschweizer-Organisation gegenüber den Medien im Anschluss an diesen Entscheid der Kleinen Kammer: «Eine Bedarfsanalyse der Kommis-

sion des Bundes zur Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizer (AAK) hatte errechnet, dass der Bund 20 Millionen Franken einsetzen muss, wenn der Qualitätsstandard gehalten und das Wachstum der Schulen finanziert werden sollen.»

«Gute Schweizer Schulen im Ausland sind optimale Imagerträger unseres Landes», sagt Derrick Widmer, Präsident des Komitees für Schweizer Schulen im Ausland (KSA). Erfahrungsgemäss behalten die Kinder und Jugendlichen, die sich dort hätten unterrichten lassen, ihr Leben lang eine starke und positive Bindung zu unserem Land.

Die ursprünglich angestrebten Subventionskürzungen auf 15,4 Millionen hätten sich mittelfristig ökonomisch als Bumerang erwiesen. Den Schulen ihre finanzielle Grundlagen zu entziehen, käme unserem Land mittelfristig teuer zu stehen.

Auslandschweizerrat



**ASR –
Sitzung in Bern**

Unter der Leitung von ASO-Präsident Georg Stucky trat der Auslandschweizerrat, das Repräsentativorgan der Fünften Schweiz und Führungsgremium der ASO, im Berichtsjahr wie üblich zu zwei ganztägigen Sitzungen zusammen. Er befasste sich dabei mit einer breiten Palette aktueller Fragen der Auslandschweizerpolitik, nahm seine Aufgabe als Sprachrohr der schweizerischen Diaspora wahr und traf die für das gute Funktionieren der ASO notwendigen Entscheidungen.

Die Frühjahrssession im Berner Rathaus diente schweremotig der Standortbestimmung in Sachen E-Government sowie Vorbereitungen auf die eidgenössischen Wahlen vom Oktober 2007. Mit Sorge stellte der Rat fest, dass die Schweiz bei der elektronischen Abwicklung von Verwaltungsakten im internationalen Vergleich zunehmend in Rückstand gerät. Umso wärmer begrüsst wurde das von swissinfo und ASO im Hinblick auf die Parlamentswahlen eingerichtete Online-Diskussionsforum. Ebenfalls im März erhielten die Ratsmitglieder ein Briefing über die von vielen jungen Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern frequentierten Freiburger «Vorbereitungskurse auf das Hochschulstudium». Ehrengast des Rats war Elmar Mäder, Kommandant der päpstlichen Schweizergarde. Er führte den Ratsmitgliedern Aufgaben, Organisation und Alltag seiner Truppe sowie die Rekrutierungs- und Ausbildungsgrundsätze der Garde vor Augen.

An der Herbstsession im Rahmen des 85. Auslandschweizer-Kongresses in Genf standen die Schweizer Schulen im Ausland und die Wahrnehmung der Fünften Schweiz durch die Inlandbevölkerung im Mittelpunkt des

Interesses. Ferner erhielt die Schweizergemeinschaft in Kanada Gelegenheit, sich den Ratsmitgliedern und der Öffentlichkeit vorzustellen. An die ordentliche Sitzung des Repräsentativorgans der Auslandschweizer schloss eine ausgedehnte Debatte mit Exponenten der vier Bundesratsparteien im Hinblick auf die bevorstehenden eidgenössischen Wahlen an. Die Ratsmitglieder nutzten die Gelegenheit, um die Spitzenpolitiker mit Problemen und Anliegen der schweizerischen Diaspora vertraut zu machen und sie für die Bedürfnisse des mobilen Teils des Schweizervolkes zu sensibilisieren. (Zu einzelnen Themen siehe entsprechende Kapitel des vorliegenden Berichts.)

Im Berichtsjahr konnten das «Collège des présidents des sociétés suisses de Belgique et du Grand-Duché de Luxembourg» sowie die «Swiss Association of Singapore» in die Familie der anerkannten Schweizer Institutionen im Ausland aufgenommen werden.

Vorstand

Zur Vorbereitung der Sessionen des Auslandschweizerrates und zur Behandlung weiterer aktueller Fragen der Auslandschweizerpolitik trat der Vorstand der ASO im Berichtsjahr zu drei ausgedehnten Sitzungen zusammen. Die jeweils reich befrachteten Tagesordnungen spiegeln die Vielfalt der Fragestellungen wider, mit welchen sich die ASO als Interessenorganisation der Fünften Schweiz zu befassen hat. Als gewichtigste Themen seien genannt:

- Sozial- und Krankenversicherung (Arbeitslosenversicherung für Grenzgänger, Krankenversicherung für Schweizerinnen und Schweizer im EU-Raum, Sozialversicherungsabkommen)
- Revision der Invalidenversicherung
- Politische Partizipation (E-Voting, Beteiligung an Ständeratswahlen, Schwierigkeiten beim Korrespondenzstimmrecht, Vertretung im Parlament)

- Information (Inlandöffentlichkeitsarbeit, Beratung Auswanderungswilliger, Budget der «Schweizer Revue»)
- Konsularische Betreuung (Vertretungsnetz, Wahl und Rolle von Honorarkonsuln, elektronische Abwicklung von Dienstleistungen)
- Präsenz der Schweiz im Ausland (Restrukturierung von «Präsenz Schweiz», Veräusserung von Liegenschaften im Ausland)

Eingehend setzte sich der Vorstand auch mit Rolle, Strukturen und Ressourcen der ASO auseinander. So befasste er sich mit der Mittelbeschaffung, hiess ein Konzept für die Pflege von Partnerschaften im Inland gut und beschloss im November den Beitritt zur Dachorganisation «Forum Helveticum». Mit dem Ziel, den Auslandschweizererrat in seiner Rolle als Repräsentativorgan der Fünften Schweiz zu stärken, erarbeitete der Vorstand in mehreren Lesungen eine Revision der Sitzverteilung im Rat und eine entsprechende Satzungsrevision. Die Vorlage wird dem ASR im Frühjahr 2008 unterbreitet. Ferner führte der Vorstand einen intensiven Dialog mit der neuen Führung des Solidaritätsfonds der Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer (Soliswiss).

Im August empfing der Vorstand die Präsidenten der Dachorganisationen der Schweizervereine in Europa und Repräsentanten wichtiger Schweizergemeinschaften in Übersee zu einem informellen Informations- und Erfahrungsaustausch. Hauptthemen der Aussprache bildeten der Informationsfluss zwischen der ASO und den schweizerischen Institutionen im Ausland sowie die Verankerung der Interessenorganisation in den Auslandschweizer Gemeinschaften.

Wechsel im Präsidium der ASO

Nach neunjähriger Tätigkeit an der Spitze der Organisation hat alt Nationalrat Georg Stucky im Herbst des Berichtsjahres das Präsidium der ASO niedergelegt. Zu seinem Nachfolger

wählte der ASR am 17. August einstimmig den Vizepräsidenten Nationalrat Jacques-Simon Eggly. Zum neuen Vizepräsidenten und Kollegen des Bisherigen, Jean-Paul Aeschlimann, bestimmte der Rat Nationalrat Remo Gysin.

Georg Stucky, während mehrerer Jahre selber Auslandschweizer, hatte als Mitglied der eidgenössischen Räte entscheidenden Anteil an der Durchsetzung des brieflichen Stimm- und Wahlrechts für Auslandsbürger. 1992 wurde er zum Vizepräsidenten, 1998 zum Präsidenten der ASO gewählt. Als «Vater des Auslandschweizer-Stimmrechts» und als tatkräftiger Lenker der Interessenorganisation der Fünften Schweiz hat er sich im In- und Ausland allseitige Anerkennung und hohe Beliebtheit erworben.

In Anerkennung seiner ausserordentlichen Verdienste hat der Auslandschweizerrat Georg Stucky einmütig zum Ehrenpräsidenten der ASO ernannt.

85. Auslandschweizer-Kongress in Genf

«Ihr seid Brückenbauer», rief Micheline Calmy-Rey den Teilnehmern des Auslandschweizer-Kongresses zu. Und: «Wir sind stolz auf unsere Diaspora.» Das Thema der vom 17. bis 19. August 2007 durchgeführten Veranstaltung lautete «Solidarisch und engagiert: Schweizerinnen und Schweizer im humanitären Einsatz». Die Bundespräsidentin ermunterte die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer dazu, die traditionellen Werte der Schweiz – Toleranz, Respekt vor kulturellen Unterschieden, Verteidigung der Menschenrechte – zu «exportieren».



**Eröffnungsrede
des Präsidenten**

Über 500 Teilnehmer waren an dieser jährlichen Veranstaltung präsent und konnten zahlreichen hochkarätigen, im humanitären Sektor tätigen Referenten lauschen. «Das IKRK wird ständig grösser, was dem Zustand der Welt leider kein gutes Zeugnis ausstellt», erklärte etwa Jakob Kellenberger, der Präsident des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes. Aline Rebeaud, Gründerin von Maison

Chance, einer Organisation, welche behinderte Waisenkinder in Vietnam unterstützt, bewegte das Plenum durch ihren Bericht und ihren Film über die tägliche Arbeit vor Ort: «Das schweizerische Know-how hilft mir, dass ich meine kleinen Schützlinge unterstützen kann.» Daneben unterhielten sich im Rahmen einer Plenumsdiskussion renommierte Persönlichkeiten aus dem humanitären Sektor über das Thema «Humanitäre Hilfe – Partner oder Konkurrenten?».

Genf als Hauptstadt der internationalen humanitären Arbeit und Sitz des IKRK war geradezu prädestiniert für eine Veranstaltung rund um die Rolle der Schweiz im humanitären Bereich. Auf dem Programm standen unter anderem der Besuch des IKRK und des internationalen Museums des IKRK, der UNO sowie der Hilfsorganisation «Ärzte ohne Grenzen». Eine Begegnung mit Vertretern dieser Institutionen ermöglichte es den Kongressteilnehmern, die verschiedenen Ebenen und Bereiche der humanitären Arbeit kennenzulernen und zu verstehen.

Ein Besuch des Château de Penthes und des Museums der Schweizer im Ausland bildeten den Abschluss der 85. Auflage des Auslandschweizer-Kongresses. Jacques-Simon Eggly, der neue ASO-Präsident, rief den Teilnehmern in Erinnerung, dass der nächste Kongress vom 22. bis 24. August 2008 in Freiburg stattfinden und dem Thema «Schengen/Dublin und der freie Personenverkehr – Schweiz ohne Grenzen?» gewidmet sein wird.

Kontakte zu Schweizergemeinschaften im Ausland

Die alle zwei Jahre durchgeführte Konferenz der Präsidenten der Schweizerclubs des Konsularbezirks Vancouver Anfang Mai in Victoria/British Columbia bot Anlass zu einem Besuch des ASO-Direktors in Kanada und den USA. Besucht wurden in knapp zwei Wochen Montréal, Toronto, Vancouver und Victoria sowie Seattle, San Francisco, Los Angeles und Phoenix. Die Rundreise erlaubte es, die Beziehungen

zu den Schweizergemeinschaften in Kanada und im Westen der USA aufzufrischen und auszubauen, die Verantwortlichen der lokalen Schweizer Institutionen über Struktur, Aufgaben und Angebote der ASO zu informieren und die Kenntnisse der ASO über die dortigen Schweizergemeinschaften und ihre spezifischen Anliegen zu aktualisieren.

Als besonders wertvoll erwies sich die Teilnahme am Präsidententreffen in Victoria. Hauptthemen der Präsentationen, Workshops und Plenardiskussionen bildeten Vereinsführung, Mitgliederwerbung und Nachwuchsförderung. Obwohl praktisch überall über Nachwuchssorgen geklagt wird, verdienen die kontaktierten Cubs ebenso in Kanada als auch in den USA in ihrer Mehrheit als bemerkenswert vital und aktiv eingestuft zu werden. Mehrere von ihnen verfügen über gut funktionierende Jugendgruppen. Einen gewichtigen Trumpf für die Mitgliederwerbung stellen die attraktiven Infrastrukturen dar, mit welchen etliche Schweizerclubs in Nordamerika aufwarten können.

Vertreter der ASO nahmen im üblichen Rahmen an den Tagungen der Dachorganisationen bzw. Konferenzen der Verantwortlichen der Schweizervereine in mehreren europäischen Ländern teil. Beschiedt wurden im Berichtsjahr die Treffen in den Niederlanden (Den Haag), Frankreich (Lille), Italien (Trapani), Deutschland (Nürnberg), Grossbritannien (Edinburgh), Österreich/Liechtenstein/Slowenien (Portoroz), Spanien/Portugal (Barcelona) und Finnland/Schweden/Norwegen/Dänemark (Helsinki). Ebenso für den Erfahrungsaustausch unter den beteiligten Clubs als auch für die Kommunikation zwischen den schweizerischen Institutionen im Ausland und ihrer Interessenorganisation in der Schweiz erweisen sich diese Tagungen immer wieder als überaus wertvoll, ja unentbehrlich.

Die Teilnehmer an der Konferenz in Barcelona hatten überdies Gelegenheit, an der Einweihung des neuen Gebäudes der dortigen Schweizer Schule teilzunehmen. Im Rahmen der Tagungen in Lille und Nürnberg wurden

Podiumsgespräche mit Exponenten der wichtigsten schweizerischen Parteien im Hinblick auf die eidgenössischen Wahlen vom Herbst 2007 durchgeführt. In Lille und an drei weiteren Wahlveranstaltungen im Ausland (in Monaco, Paris und Marseille) übernahmen Vertreter der ASO einen aktiven Part (vgl. Kapitel Parlamentswahlen).

Rechtsberatung

Der Rechtsdienst der Auslandschweizer-Organisation erteilt interessierten Personen Auskünfte zu Rechten und Pflichten im Zusammenhang mit der Auswanderung. Die gelieferten Informationen betreffen jedoch einzig das Schweizer Recht. Im Jahr 2007 nahmen mehr als 1200 Personen den Rechtsdienst in Anspruch. Die Fragen drehten sich vornehmlich um die Sozialversicherungen, insbesondere die AHV/IV. In zweiter Linie gingen Anfragen rund um die Rückkehr in die Schweiz, die Unterstützung im Ausland, die Emigration im Allgemeinen und das Bürgerrecht ein. Schliesslich gab der Dienst auch Auskunft zu unterschiedlichen Themen wie die politischen Rechte, den Militärdienst, Steuerfragen, die Arbeitslosenversicherung, die bilateralen Abkommen mit der EU sowie das Erbrecht.

Dank dem Kilcher-Fonds, der vom Rechtsdienst verwaltet wird, konnte die ASO einer in die Schweiz zurückkehrenden Person finanzielle Starthilfe gewähren und so ihre Reintegration erleichtern. Im Übrigen ermöglichte es dieser Fonds einer im Ausland lebenden Person, die ihre Heimat seit langem nicht mehr besuchen konnte, eine Reise in die Schweiz.

Junge Auslandschweizer im Engadin

Jugendangebote

Die ASO begrüsst 2007 die Rekordzahl von 378 Jugendlichen



in der Schweiz. Die Angebote für junge Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer sind vielfältig, attraktiv und von guter Qualität. Die Jugendlichen lernen verschiedene Facetten der Schweiz kennen und können wertvolle Kontakte zur Bevölkerung und zu gleichaltrigen

Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern aus aller Welt knüpfen. Die ASO beantwortete unzählige Fragen von jungen Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern in der ganzen Welt.

2007 fanden drei Schneesportlager für junge Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer statt. Am Neujahrslager in Sedrun nahmen 63 Jugendliche teil. Die Schneesportwoche in Scuol wurde von 37 Teilnehmenden in Anspruch genommen. Im Osterlager, das gemeinsam mit der «Stiftung für junge Auslandschweizer» (SJAS) durchgeführt wurde, genossen 33 Jugendliche die Frühlingssonne und das Skigebiet der Fiescheralp. Insgesamt trieben 133 junge Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer aus über 20 Nationen Wintersport in den Schweizer Alpen.

Die beiden Sommerlager in La Punt erfreuten sich grosser Beliebtheit und vermittelten den Jugendlichen einen authentischen Eindruck der Kultur und der atemberaubenden Landschaft unseres Landes. 129 junge Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer erlebten ein bleibendes Ferienerlebnis. Erstmals fand im Herbst ein Sichtungslager für junge Auslandschweizer Fussballtalente statt. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Fussballverband (SFV) geplant und durchgeführt. 33 ausgewählte Fussballer zwischen 13 und 17 Jahren wurden vom SFV gefördert und von der ASO betreut.

Meist in Kombination mit den nachfolgend beschriebenen Angeboten konnten 76 Jugendliche in einer Gastfamilie untergebracht werden. 2007 war das erste Jahr, in dem die ASO die Gastfamilien in Eigenregie rekrutierte und betreute. Dazu wurde eine zusätzliche 50%-Stelle besetzt. Die Bilanz dieser Aufstockung ist sehr positiv. Die Arbeitsabläufe im Bereich Gastfamilienaufenthalt sind für die Kunden einfacher und effizienter geworden.

In den Sprachkursen wurden die angestrebten Klassengrössen erreicht. Insgesamt 45 Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer lernten morgens in der Schule eine

Landessprache und profitierten an vier Nachmittagen von einem unterhaltsamen Rahmenprogramm. Der Fremdsprachenunterricht wurde in Zusammenarbeit mit der Migros-Klubschule und der Volkshochschule Bern angeboten. Fünf Jugendliche wünschten während ihrem Aufenthalt einen Einblick in die Bildungslandschaft der Schweiz. Die ASO vermittelte ihnen Schnuppertage an Universitäten und Hochschulen. Die Dankbarkeit der Teilnehmer entlohnt die ASO für die individuelle Betreuung und Beratung.

Eine aufgestellte und motivierte Gruppe von 18 Teilnehmenden traf sich im Seminar zum Thema: «Solidarisch und engagiert – Schweizerinnen und Schweizer im humanitären Einsatz». Bei der inhaltlichen Gestaltung des Themas konnte auf die Unterstützung von AJAS gezählt werden. Den Höhepunkt des Seminars bildete neben Besuchen bei Schweizer Hilfswerken und dem Sitz der Vereinten Nationen, eine Strassenaktion zugunsten eines Projektes des Kinderhilfswerkes Terre des hommes. Ein Treffen mit Bundespräsidentin Calmy-Rey anlässlich des Auslandschweizer-Kongresses begeisterte die Jugendlichen.

Ein zusätzliches Seminar wurde kurz vor den National- und Ständeratswahlen angeboten. Sechs politisch sehr interessierte Jugendliche wurden ins politische System der Schweiz, ins Wahlprozedere und in die Parteienlandschaft der Schweiz eingeführt. Kontakte zu Kandidaten der Parlamentswahlen, Besuche bei Parteisekretariaten und die Teilnahme an der Sonntags-Wahlsendung des Schweizer Fernsehens bereicherten das Programm.

An der Eidgenössischen Jugendsession politisierten vier junge Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer. Sie wurden von der ASO auf das Jugendparlament vorbereitet.

Für die Rekrutenbetreuung durfte die ASO auch 2007 auf die Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst der Armee zählen. Rund 40 Rekruten wurden mit zwei «Fresspäckli» und dem Informationsmaterial über die Dienstleistungen der ASO bedient.

«Schweizer Revue»

Die «Schweizer Revue» erfreut sich anhaltender Beliebtheit bei den Inserenten und hat im Jahr 2007 am meisten Inserate seit Beginn ihres Bestehens verkauft. So stieg der Erlös aus dem verkauften Inserateraum auf 637 000 Franken gegenüber 482 000 Franken im Vorjahr. Diesen Anstieg verdankt die «Schweizer Revue» zu einem grossen Teil der anhaltend guten Wirtschaftslage. Zum grossen Erfolg beigetragen haben jedoch auch die intensiviertere und systematische Inserate-Akquisition sowie die attraktive Erscheinung der Revue.

Auch die Auflage der «Schweizer Revue» hat sich um 20 000 Exemplare gesteigert. So bedient die Auslandschweizer-Organisation heute mit jeder Ausgabe rund 400 000 Haushalte in aller Welt mit den gedruckten Informationen aus der alten Heimat. Gestiegen sind allerdings auch einmal mehr die Versandkosten, die den grössten Teil der Kosten für die «Schweizer Revue» ausmachen.



«Schweizer Revue» –
Februar 07

Nachdem die Regionalredaktionen Vorgaben für eine einheitliche Gestaltung der Regionalteile erhalten hatten, sind nun fast alle regionalen Seiten optisch dem Mantel der «Schweizer Revue» angepasst. Damit wurde der grafische Wildwuchs eingedämmt, und die «Schweizer Revue» kommt wie aus einem Guss daher. Nun gilt es, dass sämtliche Regionalnachrichten auch im Internet erscheinen und laufend aktualisiert werden,

damit die elektronischen Möglichkeiten auch zum Nutzen und Vorteil der Schweizer Vereine genutzt werden können.

Der thematische Schwerpunkt galt dieses Jahr den eidgenössischen Wahlen, die auch bei den Schweizerinnen und Schweizern im Ausland auf grosses Interesse stiessen. So war die Ausgabe Nr. 4 der «Schweizer Revue» ganz den eidgenössischen Wahlen gewidmet. In dieser Nummer wurden nicht nur sämtliche Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer vorgestellt, die für den Nationalrat kandidierten, sondern auch alle im Parlament vertretenen Parteien

und ihre politischen Anliegen präsentiert. Auch ein staatsbürgerlicher Abriss zum System der direkten Demokratie schweizerischen Zuschnitts fehlte in dieser «Schweizer Revue» nicht. Weitere thematische Schwerpunkte waren 2007 unter vielen anderen der Erfolg der Fluggesellschaft Swiss, die Veränderungen im Schweizer Zeitungsmarkt, die Schweizer Umweltpolitik, die Schweizer Europapolitik sowie das Firmenjubiläum 100 Jahre Knorr.

Öffentlichkeitsarbeit

Zwar haben die Schweizer Medien die Auslandschweizer-Organisation auch im Jahr 2007 häufig erwähnt – und doch ist die ASO vielen Schweizerinnen und Schweizern noch schlecht bekannt. Das hat die Abteilung Kommunikation veranlasst, ihre Öffentlichkeitsarbeit im Inland zu überdenken.

Alles auf einen Klick

Obwohl die ASO als Institution im Jahr 2007 mindestens 606-mal Eingang in den Schweizer Medien gefunden hat (403-mal in deutscher Sprache, 203-mal auf Französisch), scheinen viele Schweizerinnen und Schweizer nur schlecht über das Wesen und die Ziele der ASO informiert zu sein. Besonders hartnäckig hält sich die falsche Annahme, es handle sich um eine Bundesinstitution. Dass die ASO institutionell unabhängig ist und dennoch von der Eidgenossenschaft unterstützt wird, ist eine Information, die in den Köpfen nur schwerlich haften bleibt. Dabei dürfte die enge Zusammenarbeit, welche die ASO in manchen Bereichen mit dem Bund pflegt, das Vorurteil des Staatsbetriebs nur noch bestätigen. Um das Image der ASO aufzufrischen, sind verschiedene Kommunikationsmassnahmen beschlossen und in die Wege geleitet worden. Die Krönung besteht in der neuen Homepage www.aso.ch. Täglich besuchen sie Hunderte von Personen aus der ganzen Welt und finden darin eine wachsende Zahl von Informationen in mehreren Sprachen: Den Grossteil der Texte besteht auf Deutsch, Französisch,

Italienisch, Englisch und Spanisch. Mindestens wöchentlich werden neue News in verschiedenen Sprachen aufgeschaltet.

Neues Image kommunizieren

Gestützt auf Medienberichte und auf die von der ASO im Juni 2007 dem Institut Konso in Auftrag gegebene Umfrage lässt sich feststellen, dass nicht nur die ASO häufig verkannt wird, sondern auch Unklarheiten bezüglich politischer Positionierungen, Rechte und Pflichten der Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer bestehen. Auf der anderen Seite hat sich aber auch das Profil des Auslandschweizers gewandelt: Während er vor nicht allzu vielen Jahren seine Heimat meistens für lange, wenn nicht gar für immer, verliess, so reist er heute öfters für eine überblickbare Zeit aus. Dahinter stehen nicht selten berufliche Interessen. So ist der Auslandschweizer zu einem bedeutenden wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Faktor unseres Landes herangewachsen. Auch in diesem Bereich gilt es also, Imagekorrekturen vorzunehmen.

Um Einfluss auf die Inland-Öffentlichkeit zu nehmen, stehen der ASO einige Instrumente zur Verfügung. Es sind dies in erster Linie der Kongress, das Bulletin der Parlamentarischen Gruppe «Auslandschweizer», der Internet-Auftritt, die Beziehungspflege mit befreundeten Organisationen, das politische Lobbying und das gezielte individuelle Gespräch. Um die Wirkung dieser bestehenden Mittel zu verstärken, hat der Vorstand an seiner Herbstsitzung der Schaffung des Inlandbulletins «Info5» zugestimmt.

«Info5» wird auf elektronischem Weg an Medien, Politiker, kantonale Parteipräsidenten, Wirtschaftsförderer, kantonale Volkswirtschaft-Direktoren und befreundete Organisationen verschickt. «Info5» erscheint sechsmal jährlich, zeigt die dringendsten Probleme, Anliegen, Erfolgserlebnisse auf und beinhaltet Links zu weiterführenden Informationen. Die erste Ausgabe ist auf Januar 2008 geplant.

Parlamentarische Gruppe «Auslandschweizer»

Als Teil ihrer Arbeit zur Wahrung der Interessen der Fünften Schweiz führt die ASO das Sekretariat der Parlamentarischen Gruppe «Auslandschweizer». Der 2004 gegründete Zusammenschluss vereinigt über 80 Mitglieder von National- und Ständerat und steht unter der Leitung von Nationalrätin Thérèse Meyer-Kaelin. Im Berichtsjahr führte die Gruppe zwei Veranstaltungen durch. Themen waren die Optionen für eine effizientere Mitsprache der Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer (Referent Prof. Wolf Linder) und die Bundesunterstützung für die Schweizer Schulen im Ausland (Referent Derrick Widmer). Das von der Geschäftsstelle der ASO redigierte Bulletin der Parlamentarischen Gruppe versorgt die interessierten Politikerinnen und Politiker mit auslandschweizerpolitischen Aktualitäten. Es erschien 2007 vier Mal.

Verwandte Institutionen

AJAS



Junge Auslandschweizer zu Besuch in Lausanne

Der «Verein zur Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer» (AJAS) berät junge Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer und ihre Familien in Ausbildungsfragen und unterstützt die Jugendlichen bei der Absolvierung ihrer Ausbildung in der Schweiz. AJAS stellt dazu Dokumentationsmaterial zu verschiedenen Themen (Berufsberatung, Stipendienwesen, Sprachkurse usw.) zur Verfügung, das laufend auf den neuesten Stand gebracht wird. Die Geschäftsstelle betreut darüber hinaus zahlreiche Stipendiossiers von Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern, die einen Stipendienantrag bei ihrem Heimatkanton gestellt haben oder ein Zusatzstipendium zum kantonalen benötigen.

Im vergangenen Geschäftsjahr hat AJAS wiederum zahlreiche Anfragen von Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern zu Ausbildungsfragen beantwortet, die teilweise zusätzliche Abklärungen und individuelle Beratungen erforderten. Die überwiegende Zahl der Anfragen betraf 2007, wie schon in den vorhergehenden Jahren, die Ausbildungsfinanzierung: rund die Hälfte der Anfragenden erkundigte sich nach den Bedingungen für den Erhalt von Stipendien, Darlehen oder Zusatzstipendien.

Die Summe der über AJAS gewährten Zusatzstipendien oder Darlehen ist auch im letzten Jahr wiederum angestiegen und beträgt nun 72 000 Franken. 26 Gesuche von Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern konnten positiv beantwortet werden. Die Ausbildungsbeiträge wurden durch verschiedene Fonds (Fonds E.O. Kilcher, Heinrich-Huber, Hans-Freiburghaus) oder durch

Unternehmen (Novartis) finanziert und sind eine Ergänzung zu den kantonalen Stipendien.

Ein wichtiges Ereignis war im vergangenen Jahr die Erneuerung des Internetauftritts der ASO, in dessen Rahmen auch die AJAS-Website aktualisiert wurde. Sie steht nun vollständig in fünf Sprachen, auf Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch und Spanisch, zur Verfügung. Die Website enthält zahlreiche Informationen und weiterführende Links zum Thema Ausbildung in der Schweiz und gibt Interessierten einen ersten Überblick über die Ausbildungsmöglichkeiten in der Schweiz.

Detailliertere Informationen über den Verein und seine Aktivitäten können dem AJAS-Jahresbericht, welcher bei der Geschäftsstelle zu beziehen ist, entnommen werden.

Elisabeth Müller
Geschäftsführerin AJAS

Komitee für Schweizer Schulen im Ausland



**Schweizer Schule
São Paulo**

Die vom Bund anerkannten 17 Schweizer Schulen im Ausland sowie weitere 15 Bildungsprojekte mit Schweizer Lehrpersonen an Schulen europäischer Nachbarstaaten in Ländern ohne eigene Schweizer Schulen bieten vielen Schweizer Kindern im Ausland eine schweizerorientierte Schulausbildung. Der Verein «Komitee für Schweizer Schulen im Ausland» (KSA) unterstützt diese Auslandsschulen einerseits als deren Interessenvertretung in der Schweiz und andererseits als Backoffice mit zahlreichen Dienstleistungen wie Sozialversicherungsformalitäten für Schweizer Lehrpersonen, Zahlungsverkehr im Auftrag der Schulen oder Auskünfte.

Der KSA-Vorstand traf sich 2007 vier Mal und die Generalversammlung tagte am 3. Juli im Rahmen der «Konferenz der Schweizer Schulen im Ausland» (PSK) in Liestal/BL. An dieser vom KSA organisierten Konferenz nahmen über 80 Personen teil, darunter 31 Vertreter der Schulleitungen aus zehn Ländern.

Kurz vor der Konferenz wurde bekannt, dass das Bundesamt für Kultur 2008 auf Kosten der Schulen drei Millionen Franken einsparen muss. Im Voranschlag des Bundes für 2008 war der Budgetkredit «Ausbildung junger Auslandsschweizer» auf 15,4 Millionen gekürzt worden. Nach sofortiger Intervention der Auslandschweizer-Organisation (ASO), der Patronatskantone und des KSA wurde das Anliegen in der Budgetdebatte der eidgenössischen Räte aufgegriffen und im Differenzbereinigungsverfahren anstelle der Kürzung schliesslich eine Aufstockung auf 20 Millionen beschlossen. Dieser Entscheid sichert die Qualitätsstandards der Schweizer Schulen und der vom Bund unterstützten Bildungsprojekte im Ausland sowie eine weitere, nachhaltige Präsenz der Schweiz in den Gastländern.

Erfreuliche Erfolge sind in den Diskussionen um die Altlasten bei der Pensionskasse des Bundes PUBLICA zu verzeichnen. Im April bestätigte die Kasse, dass sie den Fehlbetrag aus Anlageverlusten (Anteil Schweizer Schulen 5,5 Millionen) selber trägt. Auch wird der Fehlbetrag aus Ansprüchen von weiblichen Versicherten der Eintrittsgeneration (Anteil Schweizer Schulen 1,3 Millionen) voll von der PUBLICA übernommen. Zur Hauptforderung der PUBLICA, dem versicherungstechnischen Fehlbetrag (Anteil Schweizer Schulen 6,8 Millionen), wurde im Juni ein zehneitiges Härtefallgesuch mit zehn Beilagen beim eidgenössischen Finanzdepartement zuhanden des Bundesrates eingereicht.

Zur Verbesserung der Kommunikation verschickt das KSA neuerdings vier Mal pro Jahr Newsletter mit Kurzinformationen an die Schulen, die auch an Patronatskantone,

Parlamentarier und interessierte Personen abgegeben sowie übers Internet gelesen werden können.

Das Strategiepapier «Perspektiven 2010» aus 2002 wird überarbeitet. In zwei Sitzungen wurde zunächst die SWOT-Analyse als Basis für die Perspektiven aktualisiert.

Irène Spicher

Geschäftsführerin KSA

Stiftung für junge Auslandschweizer



**Junge Köche im
SJAS-Lager** Sommerlager.

Die Stiftung für junge Auslandschweizer wurde in diesem Jahr 90 Jahre alt. Doch sowohl die Idee als auch die Umsetzung der Ferienlagerorganisation ist jugendlich und frisch.

Um die 100 junge, enthusiastische Leute leiteten im Jubiläumsjahr drei Winter- und neun

Zur Feier des 90-Jahre-Jubiläums hat die Stiftung drei Angebote mehr als in den vorigen Jahren durchgeführt und das mit grossem Erfolg. 396 Kinder und Jugendliche haben in diesem Jahr durch die Stiftung für junge Auslandschweizer eine unvergessliche Zeit in der Schweiz verbringen können, im Vorjahr waren es 332 Kinder.

Dank dem Einsatz und der finanziellen Unterstützung des Stiftungsrates inklusive Kantonalkomitees und Arbeitsausschuss ist die Idee, das Band junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer zu ihrem Heimatland zu stärken, umsetzbar. Herzlichen Dank allen Beteiligten!

Die Lagerplätze waren alle ausgebucht. Für einige Lager mussten bereits kurz nach deren Publikation auf der Webseite und in der «Schweizer Revue» Wartelisten erstellt werden. Im Winter 2006/2007 hatten etwa 70 Kinder in Hasliberg (BE) die Gelegenheit, Ski, Snowboard, Schlitten und Schlittschuh zu fahren.

Im Rahmen eines besonderen Angebots über Ostern konnten sich rund 20 Kinder im Fiescher Schnee im Wallis austoben. Dieses Lager wurde in Zusammen-

arbeit mit dem Jugenddienst der Auslandschweizer-Organisation realisiert und war dank der stets guten Zusammenarbeit zwischen Stiftung und Jugenddienst ein voller Erfolg. Auch in diesem Jahr wurden durch die Stiftung für junge Auslandschweizer 20 Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer ausgelost und betreut, um im Jugendstilager in der Lenk teilzunehmen.

An der Stiftungsratssitzung im Rathaus Schwyz verabschiedete der Stiftungsrat einhellig ein Strategiepapier, in dem er seinen Willen bekundet, weiterhin als unabhängige Stiftung, jedoch in enger Kooperation mit der ASO seine Aufgabe wahrzunehmen.

Im Sommer ermöglichte die Stiftung 310 Kindern, in die Schweiz zu reisen und während zweier Lagerwochen voller Spiel und Spass die Schweiz, ihre Landschaften, Kultur und Geographie kennenzulernen.

Die Angebote sind erfolgreich über die Bühne gegangen. Die 30 Kinder des Lagers in Stoos besuchten das Hölloch und lernten so die Schweiz kennen. Die Lagergemeinschaft in Scuol mit 36 Kindern genoss die schöne Umgebung. Natürlich durfte dabei ein Ausflug in den Nationalpark nicht fehlen. Wieder einmal fand ein Lager im Tessin statt und zwar in Dangio-Torre. Die Kinderschar reiste viel herum und genoss die traumhafte Landschaft. Im ersten Lager in Prêles (BE) herrschte eine sehr friedliche Stimmung. Die rund 40 Jugendlichen wurden von einem vielfältigen Programm, inklusive Malen im Paul-Klee-Zentrum, verwöhnt.

Nicht ganz einfach war es, den Besuchstag im Sommerlager «Schweizer Reise» zu koordinieren. Die 25 Lagerbesucher, die während zehn Tagen in der ganzen Schweiz unterwegs waren, befanden sich zu diesem Zeitpunkt gerade in Luzern. Die Lagergruppe traf die Besucher in einem eigens gemieteten Raum zu einem Nachtessen und präsentierte ihnen eine Foto-Show über die bereits begangenen Wege in der Schweiz.

In Bergün (GR) haben sich die Kinder bei schönstem Wetter mit ihrem Leiterteam und mit dem Schellenursli auf die Suche nach dem verschollenen Käse gemacht und als Finderlohn kleine Bergkristalle mit nach Hause nehmen können. Die 36 Teilnehmer des zweiten Lagers, das in Prêles (BE) statt gefunden hat, hatten einen besonderen Zweitages-Ausflug: Sie konnten gemeinsam in einer Höhle übernachten. Auch die 42 Teilnehmer im Lager in Wengen (BE) hatten die Möglichkeit, tolle Lagermomente zu erleben. Das Hochwasser machte dem Programm-Highlight «Seilpark in Bern» einen Strich durch die Rechnung, denn die Bahnlinie Lauterbrunnen–Wengen wurde kurzfristig gekappt, weshalb die Reise nach Bern nicht realisiert werden konnte. Zum Glück hat die Lagerleitung immer auch ein Schlechtwetterprogramm geplant gehabt.

Mitte August startete das letzte Sommerlager des Jahres. 37 Kinder fuhren mit dem Leiterteam nach St-Cergue, um dort die «bösen Agenten» zu jagen. Ein Kind eines Auslandschweizer-Kongress-Teilnehmers in Genf wurde zu Kongressbeginn in Genf abgeholt und zum Lager gebracht. Es verbrachte die Zeit mit den anderen Lagerkindern, bis es am Sonntag dann wieder abgeholt wurde. Am Freitag des Kongresses fand ein erfolgreicher Besuchstag im Lager in St-Cergue statt. Die Besucher freuten sich, gemeinsam mit den Kindern ein Fondue geniessen zu können. Im dicht gedrängten Programm folgte am Donnerstag der Besuch bei Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey. Sie empfing die Kinder im «Salon du Président». Die Kinder durften ihr in den verschiedensten Sprachen Fragen stellen, bekamen Eistee und «Güetzi» serviert und überreichten ihr im Gegenzug als Geschenk selbst geschriebene Aufsätze über ihr persönliches Bild der Schweiz.

Im Rahmen einer einmaligen Zusammenarbeit mit «Pro Ticino» wurden Kinder von Ausserkantons- und Auslandschweizerinnen in das Lager in Dangio-Torre integriert. Dass in der Lagergemeinschaft auch noch in der Schweiz wohnende

Kinder waren, hat man allerdings kaum gemerkt. Es ist halt immer noch so: Ein Kind ist ein Kind; egal, wo es wohnt und welche Sprache es spricht. Alle Kinder haben Freude am Lagerleben, am gemeinsam Essen, Singen, Spielen und Regeln brechen.

Auch dieses Jahr konnte wieder rund 70 jungen Gästen durch Reduktionen der Lagerbeiträge oder Beteiligung an die Reisekosten finanziell unter die Arme gegriffen werden. Im Namen der Kinder sei allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich gedankt.

Simone Riner

Geschäftsführerin SJAS

Stiftung Auslandschweizerplatz



**Ausland-
schweizerplatz
in Brunnen**

Der «Platz der Auslandschweizer» in Brunnen (SZ) erfreut sich ungebrochener Popularität. Die malerisch gelegene Halbinsel in der Bucht von Brunnen zieht vor allem während den Sommermonaten zahlreiche Besucher aus dem In- und Ausland an. Wegweiser,

Beflaggung und eine Donatorentafel sowie Hinweise in Reiseführern und touristischen Prospekten machen auf die Zweckbestimmung des Platzes aufmerksam. Eine 2005 realisierte Informationsausstellung mit 20 grossformatigen Schautafeln bringt dem Publikum die Fünfte Schweiz nahe.

Besitzerin des Areals ist die Stiftung «Auslandschweizerplatz Brunnen». Der vom ehemaligen Schwyzer Ständerat Toni Dettling präsierte Stiftungsrat, in dem die ASO mit sechs Delegierten die Mehrheit stellt, befasste sich an seiner Jahressitzung schwergewichtig mit Fragen des Unterhalts und der Nutzung des Platzes.

Verein zur Förderung der ASO

Der Mitgliederbestand des Vereins zur Förderung der ASO hat im Berichtsjahr erneut leicht abgenommen. Bei den Mitgliedern auf Lebenszeit gab es einen Zuwachs von drei Personen.

In finanziell schwierigen Zeiten hat der Förderverein nichts von seiner Bedeutung eingebüsst. Alle Auslandsschweizerinnen und Auslandschweizer, aber auch Inlandbürgerinnen und -bürger sind herzlich eingeladen, dem Verein beizutreten und damit die Anstrengungen der ASO im Dienste der Fünften Schweiz zu unterstützen. Um der ASO mittel- und längerfristig mit namhaften Beträgen beistehen zu können, ist der Förderverein nicht nur auf möglichst viele Einzelmitglieder angewiesen, sondern auch auf Zuschüsse in Form von Legaten oder Zuwendungen von juristischen Personen.

Soliswiss



Felix Bossert,
Direktor und
Barbara Rigassi,
Präsidentin

Soliswiss etabliert sich als Gruppe im Markt. Die Genossenschaft konzentriert sich auf Pauschalentschädigungen. Die Soliswiss AG führt ihre Tätigkeiten als Vermögensverwalterin und Versicherungsvermittlerin erfolgreich weiter. Die Genossenschaft konzentriert sich seit 2007 ausschliesslich auf ihre Kernaufgabe Pauschalentschädigungen. Im Berichtsjahr konnte sie Einzelpersonen und Familien helfen, welche in den Ländern Libanon, Kolumbien und Irak einen Schaden erlitten hatten. Ein Gesuch aus Bolivien musste sie ablehnen, weil die statutarischen Voraussetzungen nicht gegeben waren.

Finanzen

Externe Versicherungsmathematiker haben das Schadenbuch der Genossenschaft untersucht und die Reserven neu bestimmt. Der Vorstandsausschuss entschied, Schwankungsreserven zu halten, die ein Jahrtausendereignis auffangen könnten. Dies ist zehnmal mehr als von den Aufsichtsbehörden verlangt. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Ausfallgarantie des Bundes beansprucht werden müsste, ist äusserst klein. Trotzdem ist Soliswiss froh, wenn das Restrisiko mit bester Sicherheit gedeckt ist.

Produkte und Dienstleistungen

Der Vorstandsausschuss will die auf der ganzen Welt einzigartige Pauschalentschädigung bei Existenzverlust durch politische Zwangsmassnahmen weiterführen. Im Sinn der Unternehmensentwicklung hat Soliswiss ein Projekt gestartet zum Thema, wie sie den Genossenschaftlern in Zukunft in Zusammenarbeit mit erstklassigen Versicherungsgesellschaften spezifischere Deckungen anbieten könnte. Konkrete Resultate wird sie im Jahr 2008 präsentieren.

Personal

Die Genossenschaft profitiert von der grossen ehrenamtlichen Unterstützung des Vorstands, denn sie arbeitet mit weniger als drei Vollzeitstellen.

Die Tochtergesellschaft Soliswiss AG beschäftigt elf Mitarbeitende, wobei alle im Kundenkontakt stehen. Kommunikation, Informatik und Rechnungswesen sind ausgelagert.

Märkte

Soliswiss ist geografisch weltweit tätig. Die Studie des Schadenbuchs zeigt, dass der Markt in drei Segmenten spielt:

Grüne Zonen: Sichere Länder. Die Genossenschaftler zahlen Beiträge und Prämien ein und beanspruchen praktisch keine Entschädigungen. Es ist ein Spendenmarkt.

Rote Zonen: Akut gefährdete Länder. Die Prämieinnahmen decken die Schadenzahlungen. Es ist ein ausgeglichener Versicherungsmarkt.

Gelbe Zonen: Instabile Länder. Prämien- und Schadenzahlungen halten sich die Waage. Es ist ein Empfängermarkt.

Segment 1 und 3 bezeugen, dass die Genossenschaft ihre Aufgabe nur wahrnehmen kann, wenn die Auslandschweizer unter sich solidarisch sind und jenen helfen, die unverschuldet in existenzielle Not geraten.

Soliswiss – mit Schweizer Sicherheit im Ausland.

Dr. Felix Bossert, Direktor

Anhang

Zusammensetzung der Organe der ASO (Stand 01.05.2008)

Auslandschweizerrat

Ehrenpräsidenten

Jean-Jacques Cevey,
a. Nationalrat, Montreux
Walther Hofer, a. Nationalrat, Stettlen
Georg Stucky, a. Nationalrat, Baar

Präsident

Jacques-Simon Eggly,
a. Nationalrat, Genf

Auslandmitglieder

EUROPA

Delegierte

Belgien/Luxemburg

René Strehler, Brüssel/B

Dänemark/Finnland/

Norwegen/Schweden

Eva Gugolz, Huddinge/SE

Mitglieder des Vorstandes

Jean-Paul Aeschlimann,
Vizepräsident, Montpellier/FR
Giuseppe Broggin, London/GB
Jacques-Simon Eggly, Präsident,
a. Nationalrat. Genf/CH
Robert Engeler, Mailand/IT
Remo Gysin, Vizepräsident, a. National-
rat, Basel/CH
Philippe Lévy, a. Botschafter, Bern/CH
Thérèse Meyer-Kaelin, Nationalrätin,
Estavayer-le-Lac/CH
Elisabeth Michel, Osnabrück/DE
Suzanne J. Violet, Cocoa Beach, FL/USA
Peter Wüthrich, Fürsprecher, Quästor,
Bern/CH

Stellvertreter

Philippe-Serge Weiss, Gonderange/L

Hedi von Hertzen, Helsinki/FI

Delegierte

Deutschland

Verena Fenske-Gmür, Nürnberg
Elisabeth Michel, Osnabrück
Stephan Schläfli, Pforzheim
Vreni Stebner, Hamburg
Reinhard Süess, Felsberg

Frankreich

Jean-Paul Aeschlimann, Montpellier
Dominique Baccaudaud,
Ste-Colombe-en-Bruilhois
Elisabeth Etchart, Beaumont
Jean-Claude Joubert, Baldersheim
Edouard Landolt, St-Louis
Serge Lemeslif, Paris
Henri Rusconi, Lyon
Geneviève Spengler, Marseille
Martin Strebel, La Varenne St-Hilaire
Daniel Tornare, Roanne

Griechenland

Alois Horlacher, Papagou-Athens

Grossbritannien

Giuseppe Broggin, London
Margrith Lyster, London
Alfred Wyser, West Lothian

Italien

Robert Engeler, Mailand
Ruth Feri-Dubach, Mogliano Veneto
Gerardo Kraft, Florenz

Liechtenstein

Daniel Jäggi, Vaduz

Stellvertreter

Hans Hofmann, Caputh
Peter S. Kaul, Radebeul

Jean-Michel Begey,
Lignan de Bordeaux
Michel Ryser, Pontarlier

Rosmarie Lutz, Athen und Winterthur

Alfred Zbinden, Surrey
Edgar Studer, Berkshire

Irène Beutler-Fauguel, Monterotondo
Reinhard H. Ringger, Taurisano

Heinz Felder, Vaduz

Delegierte*Monaco*

Emanuel A. Hoffmann, Monaco

Niederlande

Roland Nideröst, Berkel-Enschot

Österreich

Hanspeter Brutschy, Völkermarkt

Ivo Dürr, Leopoldsdorf

Osteuropa

Peter Fieni, Budapest/HU

Portugal

Bruno Lehmann, Estoril

Spanien

Max Beutler, Porto Cristo

Jacqueline Knüsli, Malaga

Türkei

Erich Ruppen, Istanbul

AFRIKA*Nordafrika*

Rolf Widmer, Casablanca/MA

vakant

Schwarzafrika

Walter Wirth, Apaga/Lagos/NG

Didier Planche, La Tour-de-Peilz/CH

Stellvertreter

Adrian Brunner, Monaco

Valérie Estoppey, Zwolle

Rebecca Just-Zimmermann,

Ottensheim

Theres Prutsch-Imhof, Graz

Ulrich Schwendimann, Warschau/PL

Maria Brabetz, Grijó

Heidi Neumeier-Bodmer, Teneriffa

Kurt Zaugg, Madrid

Markus Dübli, Oberwil/CH

Verena Mouhid, Casablanca/MA

vakant

Olivier Martin, Lausanne/CH

vakant

Delegierte

Südafrika

Peter R. J. Müller, Kapstadt
Rolf Bruno Schudel, Edenvale

Stellvertreter

Toni Kolb, Bryanston
Gabor von Moricz, Johannesburg

AMERIKA

Argentinien/Paraguay/Uruguay

Jean-Paul Walter, Buenos Aires/AR
Roque Carlos Oggier,
San Jeronimo norte/AR

Juan Pablo Bertschi, Cordoba/AR
Alfredo José Heldner, Santa Fe/AR

Bolivien/Chile/Peru

Olivier Perrottet, Lima/PE – Zürich/CH

Veronika Fischer, Santiago de Chile/CL
Max Ruh, Schaffhausen/CH

Brasilien

Richard Lengsfeld, Rio de Janeiro
Hansruedi Salzmann, São Paulo

Doris Janssen-Meier, São Paulo
Joao Ulrich Pestalozzi, Glion/CH

Ecuador/Kolumbien/Venezuela

Hermann S. Meyer, Caracas/VE

Alfred Blättler, Quito/EC
Karl H. Schmid, Bogotá/CO

Kanada

Rolf Brulhart, Vancouver
Ron Favarger, Toronto
Vreni Ducommun Tobler, Toronto

John Bartlett, Binnigen/CH
René Wälti, North York

Mexiko

Hans Eberle, Mexico City

vakant
vakant

Delegierte

Vereinigte Staaten

Hermann Gammeter, Smyrna, GA
Max Haechler, Scottsdale, AZ
Peter U. Jordi, Nutley, NJ
Hans A. Lenzlinger, New Glarus, WI
Suzanne J. Violet, Cocoa Beach, FL

Zentralamerika

vakant

ASIEN

ASEAN-Staaten

Urs Gressly, Makati/Manila/PH
Regina Maeder, Bangkok/TH
Sabine Silberstein, Singapur/SG

Hongkong

Felix Bieger, Hongkong

Indien

vakant

Israel

Philippe Weil, Tel-Aviv

Japan

Max Werner Petitjean, Tokyo

Stellvertreter

Ursula Furrer, Chicago, IL
Marianne Richardson, Orangevale, CA

vakant

Patrick Blum, Makati City/PH
Richard Uhler, Ciawi-Bogor/ID

Anna Marie Peyer, Hongkong
Ruth von Siebenthal Hung,
Saanenmöser/CH

vakant

Ron Weinstock, Tel-Aviv
Bea Zwilling, Rehovot

Michael Briner, Kobe
Roman Rauper, Tokyo

Delegierte*Naher Osten*

Jürg Neuhaus, Jeddah

Zentralasien

Andrea Barca, Shanghai/CN

OZEANIEN

Australien

Peter Meury, Sydney

Walter Purtschert, Baumaris

Neuseeland

Heinz Leuenberger, Putaruru

Stellvertreter

vakant

Daniel Keller, Hanoi/VN

Thomas Zurflueh, CH

Marc Godat, Balmoral

vakant

Roland Schütz, Wellington

Beno Nötzli, Hawera

Inlandmitglieder

Didier Bänziger, London und Bern

Bruno Behr, Marly

Pierre-Alain Bolomey, Mayens-de-Chamoson

Bénédict de Tschanner,

a. Botschafter, Genf

Michel Dubois, Lausanne

Jacques-Simon Eggly,

a. Nationalrat, Genf

Remo Galli, a. Nationalrat, Bern

Roland Gay-Crosier, Martigny

Yves Guisan, a. Nationalrat, L'Etivaz

Remo Gysin, a. Nationalrat, Basel

Hannes Heinemann, Bern

Claudia Heinz-Bommer, Thusis

Markus Hutter, Nationalrat, Winterthur

Hans Kaufmann, Nationalrat, Wettswil

Michel Keusch, Zürich

Simon Kuchler, Steinen

Philippe Lévy, a. Botschafter, Bern

Filippo Lombardi, Ständerat, Massagno

Thérèse Meyer-Kaelin,

Nationalrätin, Estavayer-le-Lac

Thomas Müry, Basel

Jürg Niederbacher, Zürich

Roy Oppenheim, Zürich

Raoul Pescia, Zürich

André Reymond, Nationalrat, Veyrier

Rosemarie Simmen,

a. Ständerätin, Solothurn

Carlo Sommaruga, Nationalrat, Genf

Jean-Pierre F. Stern, Zürich

Pierrette Waldvogel, Prangins

Derrick Widmer, Aarau

Beat Witschi, Bern

Peter Wüthrich, Bern

Manfred Zimmermann, Freiburg

Geschäftsstelle der ASO

Viviane Aerni, «Schweizer Revue»

Ladina Berta, Jugenddienst

Sabine Dombrowski, Kommunikation/
Kongress

Heinz Eckert, Chefredaktor «Schweizer
Revue»

Hans Frey, Hauswart

Brigitte Fuchs, Jugenddienst

Silvia Hirsig, Rezeption

Anita Kiddinar, Lernende

Attila Kiskéry, Buchhalter

Thomas Marthaler, Fundraising/Spon-
soring

Sarah Mastantuoni, Leiterin Rechts-
dienst und Direktionsstellvertreterin

Tom Morgenegg, Leiter Jugenddienst

Elisabeth Müller, Geschäftsführerin

AJAS

Simone Riner, Geschäftsführerin SJAS

Ariane Rustichelli, Leiterin Kommunika-
tion

Fiona Scheidegger, AJAS

Ariane Roulet, SJAS

Ursula Schindler, Rechtsdienst

Irène Spicher, Geschäftsführerin KSA

Andrea Spring, KSA

Rudolf Wyder, Direktor

Kathrin Wyss, Jugenddienst

Weitere Auslandschweizer- Institutionen

Komitee für Schweizerschulen im Ausland

Vorstand

Derrick Widmer, Präsident, Aarau

Stephan Berger, Schulkomitee, Rom

Paul Fink, Bundesamt für Kultur, Bern

Markus Börlin, Botschafter, Chef Aus-
landschweizerdienst EDA, Bern

Regula Dettling-Ott, Winterthur

Paul Müller, Schuldirektor, Rom

Toni Wunderlin, Schuldirektor, Barcelona

Rudolf Wyder, Direktor ASO, Bern

Geschäftsstelle

Irène Spicher, Geschäftsführerin, Bern

Andrea Spring, Wabern

Verein Ausbildung junger Ausland- schweizer in der Schweiz AJAS

Vorstand

Remo Galli, Präsident, Bern

Paul Fink, Bundesamt für Kultur, Bern

Anne Masson Crettaz, Bern

Markus Börlin, Botschafter, Chef Aus-
landschweizerdienst/EDA, Bern

Sarah Mastantuoni, Leiterin Rechts-
dienst ASO, Biel

Geschäftsstelle

Elisabeth Müller, Geschäftsführerin,
Freiburg

Fiona Scheidegger, Hinterkappelen

Stiftung für junge Auslandschweizer

Vorstand

Simon Küchler, Präsident, Steinen

Claude Howald, Vizepräsidentin,
Carouge

Francine Asmis, Derendingen

Conradin Bluntschli, Sekretär, Bern

Hans-Ulrich Wingeier, Kassier, Bern

Françoise Naz, Vésenaz

Philippe Vuillemin, Lausanne

Geschäftsstelle

Simone Riner, Geschäftsführerin, Bern

Ariane Roulet, Sachbearbeiterin, Bern

Soliswiss – Solidaritätsfonds der Auslandschweizer

Vorstand

Barbara Rigassi*, Präsidentin, Muri

Beat Zeller*, Vizepräsident, Zürich

Dominique Baccaunaud,

Ste-Colombe-en-Bruilhois/FR

Gianfranco Definti, Mailand/IT

Werner Enz*, Zürich

Verena Fenske-Gmür, Nürnberg/DE

Rahel Schweizer, EDA, Bern

Margrit Lyster, London/GB

Verena Mouhid, Casablanca/MA

Roy Oppenheim*, Zürich

Markus Börlin*, Botschafter, Chef Aus-
landschweizerdienst EDA, Bern

Sarah Mastantuoni, ASO, Biel

Eric Herren*, Solothurn

Sabine Silberstein, Singapur/SN

Walter Suter*, Genf

Geschäftsstelle

Dr. Felix Bossert, Direktor, Feldmeilen

Verein zur Förderung der Auslandschweizer-Organisation

Präsidentin

Ruth von Siebenthal Hung,

Saanenmöser

Beisitzer

Anna Marie Peyer, Hongkong

Felix Bieger, Hongkong

Stephan Schläfli, Pforzheim/DE

Jean-Pierre F. Stern, Zürich

Suzanne J. Violet, Cocoa Beach, FL/USA

Sekretär/Kassier

Attila Kiskéry, Bern

Revisoren

Sylvie Barras, Cottens

François E.P. Jeanneret, Hausen a. Albis

* Büromitglieder

**Stiftung
«Für die Auslandschweizer»**

Stiftungsrat

Jean-Pierre F. Stern, Präsident, Zürich

Barbara Rigassi, Muri

Georg Stucky, Baar

Derrick Widmer, Aarau

Peter Wüthrich, Bern

Sekretariat

Rudolf Wyder, Direktor ASO, Bern

**Stiftung «Auslandschweizer-
platz Brunnen»**

Stiftungsrat

Toni Dettling, Präsident, a. Ständerat,
Schwyz

Robert Engeler, Mailand/IT

Urs Koller, Brunnen

Edouard Landolt, St-Louis/FR

Peter R. J. Müller, Wildegg Kapstadt/ZA

Theres Prutsch-Imhof, Graz/AT

Bernhard Reutener, Brunnen

Franz-Peter Steiner, Brunnen

Markus Börlin, Botschafter, Chef Aus-
landschweizerdienst EDA, Bern

Ruth Ziegler-von Allmen,

Buchenbach/DE

Revisoren

Franz Inderbitzin, Schwyz

François E.P. Jeannerat, Hausen a.Albis

Sekretariat

Rudolf Wyder, Direktor ASO, Bern

Bilanz per 31. Dezember 2007
(in Schweizer Franken)

AKTIVEN	CHF	PASSIVEN	CHF
Kasse	2 820.—	Kreditoren	145 900.92
Postkonto	204 319.44	Delkredere	6 345.30
Bankguthaben	268 823.01	Rückstellungen	15 000.—
Wertschriften	53 514.—	Transitorische Passiven	241 261.99
Debitoren	249 404.71	Allgemeiner Reservefonds	390 487.40
Transitorische Aktiven	20 111.45	Stand 1. Januar	384 352.19
Immobilien	1.—	Ertragsüberschuss	6 135.21
Mobiliar	1.—		—
Ausrüstung für Lager	1.—		—
Total Aktiven	798 995.61	Total Passiven	798 995.61

Betriebsrechnung per 31. Dezember 2007 (in Schweizer Franken)

AUFWAND	CHF	ERTRAG	CHF
Personalkosten	1 800 223.40	Allgemeine Bundessubvention	920 000.—
Infrastruktur	55 248.05	Projekte und Dienstleistungen	1 080 464.20
Betriebskosten	216 896.29	Verrechneter Betriebsaufwand	777 540.85
Dienstleistungen an Auslandschweizer	118 512.88	Finanzerfolg	4 403.73
Kongress	156 645.35	Verschiedene Einnahmen	30 806.95
Jugenddienst	481 598.70	Liegenschaftsertrag aus Nachlass A. Hubacher	28 044.15
Bildung Delkredere	6 000.—		
Total Aufwand	<u>2 835 124.67</u>	Total Ertrag	<u>2 841 259.88</u>
Ertragsüberschuss	6 135.21	Aufwandüberschuss	—
	<u>2 841 259.88</u>		<u>2 841 259.88</u>

Die Schweiz. Treuhandgesellschaft PricewaterhouseCoopers in Bern hat die auf den 31. Dezember 2007 abgeschlossene Jahresrechnung geprüft und als richtig befunden.

Auslandsschweizer in der Welt

Stand 31. Dezember 2007 (bzw. 31. Dezember 2006)

	2007	2006
Europa	415 268	402 560
Amerika	169 328	164 055
Asien	35 745	32 372
Ozeanien	28 496	27 643
Afrika	19 270	18 380
Total	668 107	645 010

Impressum

Auslandsschweizer-Organisation (ASO)

Kommunikationsabteilung

Grafische Gestaltung:

Lorenz Jaggi, Consign, Bern

Fotos: ASO

Bern, Mai 2008

Im Dienst der Fünften Schweiz



Auslandschweizer-Organisation
Alpenstrasse 26
CH-3006 Bern
Telefon: +41 (0)31 356 61 00
Telefax: +41 (0)31 356 61 01
www.aso.ch
info@aso.ch
Postkonto 30-6768-9

*Dieser Jahresbericht ist auch in
französischer Sprache erhältlich.*